

Als überraschendes Geburtstagspräsent zwei Autographe erhalten

Einen bunten Strauß von Musik aus der Feder ihres Namenspatrones lieferte die Hummel-Gesellschaft am Sonntag im Coudrayssaal der Musikschule „Johann Nepomuk Hummel“. Anlass war das Jubiläum zum 20-jährigen Bestehen der Hummel-Gesellschaft. In seiner Festansprache würdigte Wolfram Huschke die unermüdliche Tätigkeit der Gesellschaft mit dem Hinweis auf die außerordentliche kulturelle Bedeutung ihres ehemaligen Hofkapellmeisters Johann Nepomuk Hummel für Weimar. So war es auch nicht verwunderlich, dass unter den Jubiläumsgästen die frühere Intendantin des Weimarer Kunstfestes, jetzt Intendantin des Beethovenfestes Bonn, Nike Wagner, war.



Eröffnet wurde das Konzert mit dem Rondo Ungarese, das von Constantin von Knebel Doeberitz blitzsauber vorgetragen wurde. Die Pianistin Krisztina Gyöpös, die bereits im Vorjahr das „Hummel Fest 240“ in Bratislava und Weimar organisiert hatte, konnte mit dem E-Dur Klaviertrio das Publikum begeistern. Sie wurde begleitet von David Castro-Balbi (Violine) und Ivan Scanavi (Cello). Das Werk ist nach

1819 entstanden und fällt in Hummels Weimarer Zeit.

Der Auftritt der Sopranistin Kyunghee Yang mit einer Arie aus Hummels Oper „Mathilde von Guise“ zeigte einmal mehr die Schaffensbreite von Hummel. Wenngleich seine Erfolge als Opernkomponist bescheiden waren, die Handlungen waren wohl zu einfach, ist dennoch die Musik höchst anspruchsvoll geblieben.

Überrascht wurde die Hummel-Gesellschaft von einer Konzertbesucherin mit einem besonderen Präsent. Zum 20-jährigen Jubiläum überreichte die großzügige Spenderin zwei Hummel-Autographe: Einen Original Brief aus Hummels Stuttgarter Zeit 1818, sowie eine Eingabe des erstgeborenen Hummel Sohnes Eduard an die Intendanz des Weimarer Hoftheaters. Der Vorsitzende der Hummel-Gesellschaft, Manfred Kanngießner, bedankte sich bei der Donatorin, Carola Fuhrmann.

Als herausragender Konzertabschluss wurde ein Hummel Arrangement der vorletzten Mozart Sinfonie g-Moll, KV 550, dargeboten. Hochvirtuos glänzte der bolivianische Pianist José Navarro Silberstein mit Castro-Balbi, Scanavi und Anne Baumbach (Flöte), wobei die Raumakustik des Coudrayssaales der Musikschule an ihre Grenzen kam.

Aber auch dieses Konzert hinterließ bei den Besuchern den Wunsch nach mehr Hummel.



Bild 1: Wolfram Huschke, Manfred Kanngießner; Bild 2: David Castro-Balbi, Krisztina Gyöpös, Ivan Scanavi; Bild 3: David Castro-Balbi, José Navarro Silberstein, Anne Baumbach, Ivan Scanavi